

Grosser Gemeinderat vom 30.10.08: Infos Br fürs Ratsprotokoll

66 Informatik in der Schule

Das Geschäft hatten wir in der FIKO ausgiebig besprochen; ich hatte mich ein paar Tage später auch noch mit dem Schulsekretär darüber unterhalten. Zur Klärung meiner Bedenken hatte er mich an Herrn Rohr, einen initiativen Mösli-Lehrer verwiesen, der mir EDV-Anwendungen für die Schule erläutert hat. Ich möchte ihm auch an dieser Stelle bestens danken. Dabei habe ich feststellen können, wie viel Arbeit an anderen Schweizer Schulen bereits geleistet worden ist. Auch Herr Rohr und hoffentlich andere Om-Lehrkräfte sind mit grosser Begeisterung am Ball. Es ist unbedingt dafür zu sorgen, dass das Rad nicht überall nochmals erfunden wird. Alle für den Unterricht entwickelten Software-Pakete sollten Schweiz-weit allen Schulen zur Verfügung gestellt werden.

Weil die EDV in der Schule kein Spielzeug sein darf, müssen alle SchülerInnen, welche die Schule verlassen, die im Alltag wichtigsten Software-Pakete (z.B. Word, Excel, Power Point, Mail, Internet) in den Grundversion beherrschen und für ihre Kenntnisse auch benotet werden. Ich bitte darum den Gemeinderat und die Schulleitung, dafür zu sorgen, dass die Datenverarbeitung in den Schulen als sinnvolles Werkzeug eingesetzt wird. Hoffentlich werden die Ratsmitglieder 2010 eingeladen, einen EDV-unterstützten Unterricht in einer Schulanlage mitzuverfolgen.

Weil ich die HERMES-Methode und die Probleme von EDV-unterstützten Projekten aus eigener Erfahrung kenne, hat mir in den Unterlagen eine der wichtigsten Projekt-Phasen gefehlt, nämlich die Rahmenorganisation. Sie definiert alle nötigen Aufgaben und Abläufe im Fachdienst (d.h. in diesem Fall der Schule). Zum Glück wird diese Phase – nach Aussage des EDV-Projektleiters - bis im August 2009 noch nachgeholt. Wichtig scheint mir auch, die Frage schlüssig zu beantworten betr. den EDV-Zugang von zu Hause aus. Ich habe mich gefragt, ob es nicht sinnvoller gewesen wäre, den Schülern/Schülerinnen einen kostengünstigen Laptop nach Hause zu geben. Dort könnte er auch noch für die vielfältigen Zwecke einer Familie eingesetzt werden; zudem würde er nicht während der ganzen Ferienzeit still stehen. Nachdem in allen Schulen im Kanton EDV-Kenntnisse vermittelt werden, wär's vermutlich logischer gewesen, wenn der Kanton die nötigen EDV-Werkzeuge allen Schulen angeboten hätte.

Trotz dieser Vorbehalte unterstützen wir dieses Geschäft. Wir sind überzeugt, dass die EDV im privaten wie im geschäftlichen Alltag zu einem immer wichtigeren Werkzeug wird, das auch sämtliche Schulfächer optimal unterstützen und bereichern kann.

2. Auftritt nach Votum Gfeller (FdP)

Ich habe mit keinem Wort erwähnt, die Gemeinde solle die Vorgaben des Kantons nicht befolgen.

67 Zwischenbericht Schulsozialarbeit (SSA)

Sehr interessante, erfreuliche Information in den Berichten. Sinnvoll wäre gelegentlich eine weitere Umfrage bei allen Lehrkräften, Erziehungsberechtigten und SchülerInnen, warum ihnen die SSA genützt oder nicht genützt hat bzw. aus welchen Gründen sie gar nicht gebraucht worden ist. Danke und Zustimmung!

68 Management Strassenerhaltung Unbestritten (keine Wortmeldung)

69 Sport- und Kulturhalle (Motion)

Für uns ist es wichtig, die Folgen eines Kaufs zu kennen. Bevor eigentliche Projektanträge gestellt werden, erwarten wir, dass das Parlament zu einem Grobkonzept Stellung nehmen kann, das folgende Aspekte schlüssig beantwortet:

Bedürfnisnachweis für alle denkbaren Belange (welche Sportarten / welche Kulturaspekte / welche Vereine / wer profitiert davon? / Standort / Realisierung zusammen mit welchen Nachbargemeinden und/oder Privaten / mit oder ohne Restaurant? / In- + Outdoor-Verwandtschaften mit anderen Bereichen (Klee, Schwimmbad, Trainingsplätzen usw. / Erreichbarkeit durch ÖV + MiV / Immissionen / Auswirkungen aufs heutige Angebot / Finanz- + Energiebedarf (einmalig und wiederkehrend).

Wir stimmen der Motion zu, verlangen aber zuerst zu Handen des Parlaments ein Grobprojekt, das Klarheit schafft für die weiteren Bearbeitungsetappen, und zwar in einer Planung, die den Namen „Planung“ tatsächlich verdient. HERMES ist grundsätzlich auch für Nicht-EDV-Projekte einsetzbar. Wer, wie die FIKO, den FIPLA für die nächsten Jahre bereits kennt – möchte auch erfahren, ob und ab wann das auf der Machbarkeitsstudie basierende Projekt überhaupt aus Eigenkapital finanzierbar ist. Die kürzlich in den Medien vorgestellte doppelte 3-fach-Turnhalle „Weissenstein“ kostet nahezu 24 Mio. Eine Ostermundiger 3-fach-Turnhalle würden wir dem Verwaltungszentrum vorziehen.

70 Verwaltungszentrum (VZ)

Welche echten Probleme gibt es heute und wie häufig? Welche materiell messbaren und immateriellen Folgen hätte ein neues VZ für die Verwaltung und vor allem für welche Bevölkerungsteile? Wie häufig gehen welche Bevölkerungsgruppen zu welchen Verwaltungsabteilungen? Ohne politisches Amt hätte ich die Verwaltung in den vergangenen 40 Jahren nur selten besuchen müssen. Echter Handlungsbedarf sehen wir nur fürs Alperösli. Was geschieht mit jenen Räumen (Tell usw.), die in heutigen Gebäuden der Gemeinde genutzt werden?

Zuerst wollen wir ein Grobkonzept, als Gesamtschau von Anforderungen und Lösungsmöglichkeiten und mit allen Kostenfolgen. Unter diesen Bedingungen stimmen wir dem Vorstoss zu.

71 Zugänglichkeit zum Perron 2

Wir stimmen selbstverständlich zu, machen aber aufmerksam auf die von der Gemeinde seit sehr langer Zeit geplante Passage zwischen Poststrasse und Schemenweg. Diese erfüllt - nicht ganz zufällig – ausgerechnet den Zweck, den Bahnhof bzw. beide Perrons von beiden Strassenseiten her ohne Umwege direkt zu erschliessen.

72 Erweiterung Freibad

Wir stimmen dieser Motion nicht zu. Es besteht eine noch ungeklärte Verwandtschaft mit dem Beach-Zentrum, das von privater Seite her an der Forelstrasse geplant ist.

73 Interpellation FORUM betr. Massnahmen für Wohnqualität im Alltag

Danke, dass die Ziffern 1.3 (Anwohner von Bauplätzen) und 1.6 (Anwohner der Truppenunterkünfte) bereits erledigt sind. Zur Ziffer 1.4 (Anwohner von Sportplätzen) ist folgende Ergänzung nötig:

Sinnvoll, dass viele Jugendliche in ihrer Freizeit Fussball spielen! Warum trotzdem ein Problem? Im Gegensatz zu Metallgittern dämpfen Netze den Aufprall von Bällen. Warum hängen diese Netze nicht auf der ganzen Breite bis zum Boden? Ganz einfach: Wegen Vandalismus. An solchen Netzen wird geturnt, bis sie zerreißen, oder man zündet sie an. Wir erwarten von der Gemeinde, dass sie solchen Vandalismus zum Wohl der Anwohner-Wohnqualität, der anständigen Spieler und der Gemeindefinanzen verhindert.

Soweit die gemeinderätlichen Antworten bereits vorliegen, kann ich sie erst als „teilweise befriedigt“ einstufen.

1.11.08 Br